

ÖAMTC - Motorradhelmtest 2006

Gesamtübersicht

Beurteilung

















Lebensretter Helm: Er gibt Sicherheit und kann Unfall-Folgeschäden verhindern - allerdings garantiert nicht jeder ausreichenden Schutz. Wie sicher Motorrad-Klapphelme, also Vollvisierhelme, bei denen man den Kinnenteil zum Auf- und Absetzen hochschwenken kann sind, haben ÖAMTC und ADAC gemeinsam getestet. Ausgewählt wurden Produkte aller Preisklassen zwischen 80 und 440 Euro. Untersucht wurden Unfallschutz, Sicht, Geräuschverhalten, Handhabung und Komfort. Das ernüchternde Ergebnis: Keiner der zehn getesteten Helme bestand die Prüfung mit Bestnote.

Guten Unfallschutz bieten sieben der zehn getesteten Helme. Massive Schwächen zeigte etwa der BMW Systemhelm 5 bei den Stoßdämpfungseigenschaften, bei mehreren Schlagprüfungen wurde der Norm-Grenzwert der ECE-R 22/05 überschritten. Deshalb erfolgte bei der Stoßdämpfung eine Abwertung auf mangelhaft. Auch der

Vemar VXD Dual Evo überschritt bei den Schlagprüfungen den Norm-Grenzwert. Der MTR K-10 zeigte deutliche Schwächen beim Abstreifttest. Großes Manko fast aller Helme ist das relativ hohe Gewicht. Mit mehr als 1,8 Kilo Helmgewicht schafft es der Nolan N 102 Classic n-com an die Spitze. Ein "Leichtgewicht" im Test mit etwas mehr als 1,5 Kilo ist der SHOEI Syncrotec II.

Ergebnisse

Hersteller / Type	Preis ¹⁾ in EUR	Gewicht [g]	Unfall- schutz	Sicht	Aerodynamik Geräusche	Handhabung Komfort	ÖAMTC Empfehlung
Wichtung in %			30	20	20	30	
 <u>Schuberth C2</u>	399,-	1761	+	+	++	+	★★★★☆
 <u>SHOEI Syncrotec II</u>	399,-	1515	+	+	O	+	★★★★☆
 <u>Nolan N 102 Classic n-com</u>	282,-	1819	+	++	O	+	★★★★☆
 <u>BMW Systemhelm 5</u>	459,-	1785	²⁾ 	+	+	+	★★★★☆
 <u>CABERG Justissimo</u>	249,-	1714	+	O	O	O	★★★★☆
 <u>NEXO Modular Comfort</u>	149.95,-	1659	+	O	+	+	★★★★☆
 <u>AIROH SV cinquanta- cinqueG (SV 55 G)</u>	199,-	1660	+		O	+	★★★★☆
 <u>HJC CL-Max</u>	159,-	1682	+	O	O	O	★★★★☆
 <u>VEMAR VXD Dual Evo</u>	³⁾	1646	²⁾ 	O	O	O	★★★★☆
 <u>MTR K-10</u>	82,-	1776	O		O	O	★★★★☆


¹⁾ Empfohlener Verkaufspreis Stand Jänner 2006 Auf 1 € gerundete Basisversionen

²⁾ Abwertung wegen Überschreitens eines ECE-Grenzwertes in einem der Kriterien

³⁾ Derzeit kein Importeur für Österreich bekannt!

Legende:

ÖAMTC - Empfehlung	Bedeutung
★★★★★	hervorragend
★★★★☆	sehr empfehlenswert
★★★☆☆	empfehlenswert
★★★☆☆	bedingt empfehlenswert
★★☆☆☆	nicht empfehlenswert

Notensystem	Bedeutung	ÖAMTC Bewertung
0,6 bis 1,5	sehr gut	++
1,6 bis 2,5	gut	+
2,6 bis 3,5	zufriedenstellend	0
3,6 bis 4,5	ausreichend	
4,6 bis 5,5	mangelhaft	-

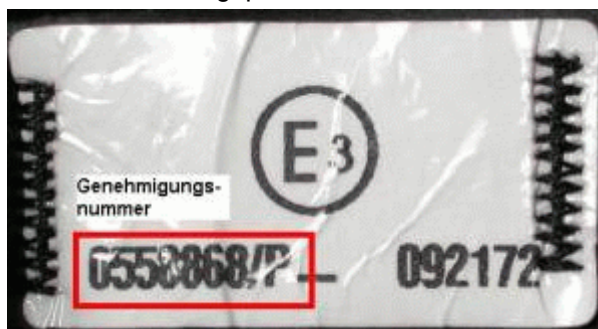
Kaufempfehlung

- ungefähre Helmgröße ermitteln: Die korrekte Helmgröße wird durch Messung des Kopfumfanges im Bereich der Stirn, über den Ohren und am Hinterkopf ermittelt. Der Kopfumfang in Zentimeter entspricht der numerischen Angabe der Helmgröße. Auch die Größe des alten, zu ersetzenden Helmes gibt einen Hinweis auf die Größe des neuen Helmes.
- Die Größenstaffel der Helme reicht im Allgemeinen von 49/50 (entspricht meist XXXS) bis 63/64 (entspricht XXL). Trotzdem fallen die Helme verschiedener Hersteller meist unterschiedlich aus. Die meisten Hersteller kennzeichnen die Helmgröße numerisch und mit Kennbuchstaben außen auf der Rückseite der Helmschale. Nur wenige Hersteller verwenden hierzu Aufkleber oder Aufnäher im Helm.
- Das Wichtigste für einen sicheren und komfortablen Sitz des Helmes ist die richtige Paßform bzw. Größe. Der Helm soll rundum am Kopf „fest“ sitzen, ohne zu drücken. Fest sitzt der Helm meist dann, wenn sich die Kopfhaut im Bereich der Stirn bei Drehbewegungen des Helmes mit verschiebt, sich also mit dem Helm mit bewegt. Die Innenausstattung „setzt“ sich im Laufe der Benutzung noch etwas, deshalb Helm nicht zu groß auswählen. Im Zweifelsfall das gleiche Helmmodell auch eine Nummer kleiner ausprobieren. Erst so lässt sich die korrekte Größenwahl präzise treffen.
- Die Helmpolsterung sollte auch am Oberkopf flächig aufliegen. Tut sie dies nicht, einen größeren Helm ausprobieren.
- Helm darf sich bei geschlossenem und korrekt eingestellten Kinnriemen, auch mit hohem Kraftaufwand, nicht nach vorn vom Kopf abziehen lassen. Der Kinnriemen sollte nicht auf Kehlkopf aufliegen. Das Kinnriemenschloß sollte so liegen, dass es am Unterkieferknochen nicht drückt.
- Brillenträger sollten die beim Motorradfahren bevorzugte Brille in dem Helm aufzusetzen versuchen, ggf. auch die Sonnenbrille. Grundsätzlich eignen sich für das Motorradfahrer Brillen mit Kunststoffgläsern besser als Brillen mit Quarzglas. Bei Unfällen splittert das Glas nicht oder weniger. Außerdem beschlagen Kunststoffgläser bei entsprechender Witterung im allgemeinen weniger als Quarzgläser. Brillen mit weichen elastischen Bügeln sind für viele Helme nur bedingt geeignet, da sich die Brillenbügel beim Einfädeln zwischen Schläfe und Innenpolster stark verbiegen.
- Helm möglichst für ca. 10 Minuten tragen. In dieser Frist werden Druckstellen und Hautverträglichkeit des Futters spürbar.
- Helm in heller, leuchtender Farbe bevorzugen. Die Auffälligkeit heller, kontrastreicher Helmfarben wird nach wie vor unterschätzt, besonders wenn nicht nur Motorradfahrer am Tage mit Licht fahren.

- **Mit Helm möglichst Probefahrt durchführen, um die individuellen Gegebenheiten auf dem eigenen Motorrad prüfen zu können (z.B. Geräuschverhalten auf verkleideten Maschinen). Vorteilhaft sind dabei auch Fahrten mit höherer Geschwindigkeit (die Geräuschbelastung steht dem Quadrat der Geschwindigkeit).**
- Der Luftaustausch muß bei geschlossenem Visier ausreichend sein.
- Visiereigenschaften bei geschlossenem Visier prüfen (Beschlagneigung, optische Qualität). Im Zweifelsfall nach besonderen Visiervarianten fragen oder die Ausstattung des Visiers mit einer zusätzlichen, die Beschlagneigung reduzierenden Folien (z.B. Fog-City) oder entsprechendem Innenvisier (z.B. Pinlock-Visier) in Betracht ziehen. Beschlaghemmende, flüssige Mittel, die mit einem Schwamm oder Tuch auf die Visierinnenseite aufzubringen sind, wirken erfahrungsgemäß nicht lange und nicht nachhaltig.
- Wer für Sonnentage getönte Visiere bevorzugt, sollte einen Helm wählen, dessen Visier sich mit wenigen Handgriffen wechseln lässt (vor Eintritt der Dämmerung). Bei der Visierdemontage und -montage sind Helmmodelle vorzuziehen, bei denen keine oder nur wenige Einzelteile abgebaut werden müssen (So kann Verlust der Teile vermieden werden).
- Zur Pflege der Helminnenausstattung sollte das Innenfutter herausnehmbar sein. Der Käufer sollte sich ggf. die De- und Montage des Futters vom Händler zeigen lassen. Bevor das Innenfutter herausgenommen und gereinigt wird unbedingt die Gebrauchsanleitung lesen.
- Bei manchen Helmen können Teile der Innenausstattung (z.B. Wangenpolster, Pads am Oberkopf) an individuelle Bedürfnisse angepaßt werden. Fragen Sie ggf. den Händler.
- Der Gebrauch eines Motorradhelmes ist grundsätzlich ziemlich eindeutig. Trotzdem empfiehlt es sich, die mitgelieferte Gebrauchsanleitung genau zu lesen. Vielfach sind wichtige Informationen zu der Montage und Pflege der Helmeinzelteile (z.B. Visier) enthalten.
- Kundenorientierte Helmhersteller bieten einen umfassenden Reparatur- und Ersatzteilservice an. Neben der Gebrauchsanleitung kann der Händler hierzu Hinweise geben.

Tipps

- Moderne hochwertige Helme "altern" deutlich weniger als Helme früherer Baujahre. Deswegen und wegen der Anpassung der aktuellen Prüfnormen sollten keine Motorradhelme mehr verwendet werden, die nicht nach ECE R 22/04 oder 22/05 zugelassen wurden. Zu erkennen ist die zu Grunde liegende Prüfnorm an einem kleinen Label, das meist am Kinnriemen angenäht ist. Beginnt die Genehmigungsnummer mit 04, so wurde der Helm nach der ECE R 22/04 geprüft.



Ein "05" deutet auf die Anwendung der ECE R 22/05 hin. Nebenstehendes Label gehört zu einem nach ECE R 22/05 geprüften Helm. Das P nach dem Schrägstrich deutet auf einen nach Norm geprüften Kinnschutzbügel hin.

Viele Hersteller geben in den Gebrauchsanleitung Empfehlungen für die Nutzungsdauer des Helmes. Bei regelmäßiger Verwendung des Helmes gelten im Allgemeinen 5 Jahre als angemessene Nutzungsdauer.

- Das Innenpolster von Helmen setzt sich bei regelmäßiger Verwendung des Helmes. Dadurch kann der ursprünglich straffe und sichere Sitz des Helmes am Oberkopf beeinträchtigt sein. Wenn möglich und vom Hersteller laut Gebrauchsanleitung so vorgesehen, sollte deswegen das Innenfutter herausgenommen und gereinigt werden. Das Futter bzw. der Schaumgummi darf dabei nicht gewrungen oder zu fest gezogen oder gepresst werden, da anderenfalls das Futter überdehnt wird nur noch unzureichend in die Helminnenschale passt. Unbedingt die Herstelleranweisungen beachten und im Zweifelsfall den Händler mit diesen Arbeiten betrauen. Nach der Reinigung und richtigen Montage des Futters sitzt der Helm im günstigsten Fall so straff wie beim Kauf.

- Unabhängig von dem Reinigungszustand des Helminnenfutters sollte von Zeit zu Zeit der Sitz des Helmes und die Länge des Kinnriemens geprüft werden. Beides kann sowohl beim (schnellen) Fahren als auch bei einem Unfall entscheidend Einfluß nehmen auf die Sicherheit.
- Die Frage, wann die Schutzfunktion des Helmes durch welches Ereignis eingeschränkt sein kann, ist naturgemäß erst nach einer eingehenden, meist zerstörenden Prüfung des Helmes durch den Hersteller möglich. Allgemeingültige Aussagen zu diesem Thema lassen sich deswegen nicht oder nur schwer machen. Wenn ein Helm allerdings bei einem Unfall beteiligt war, sollte er - unabhängig von dem äußeren Zustand - unbedingt ersetzt werden.
- Das Visier bereits bei leichten Kratzern im Sichtbereich möglichst durch kratzfestes Visier ersetzen. Besonders bei Gegenlicht (Scheinwerferlicht entgegenkommender Fahrzeuge) können verkratzte Visiere "Blindheit" verursachen.
- Das Visier möglich sauber halten. Auf längeren Touren empfiehlt sich dies z.B. regelmäßig bei Pausen. Dabei möglichst viel Wasser über die geschlossene Visierscheibe laufen lassen, um hartnäckige Verschmutzungen aufzuweichen und zu lösen. Auch ein nasses Papiertuch über das Visier gelegt erfüllt diese Funktion. Insekten und anderes Verschmutzungen können bei Regen oder Dämmerung die Sicht stark einschränken oder sogar zu Sichttäuschen führen, besonders bei Gegenlicht.
- Bei Fahrten auf nassen Straßen wird durch Spritzwasser vorausfahrender Fahrzeuge Schmutz auf das Visier geschleudert. Reichen die Niederschläge in dieser Situation nicht aus, diesen Schmutz wegzuspülen, sollte nicht großflächig über das Visier gewischt werden, da sonst das Visier stark verkratzt. Besser ist es den Abstand zu den vorausfahrenden Fahrzeugen zu vergrößern und ggf. anzuhalten um das Visier mit genügend Flüssigkeit reinigen zu können. Die Situation entschärft sich bei starken Regenfällen.
- Alle Dichtungen - besonders die Visierdichtungen - am Helm regelmäßig prüfen. Auch bei starken Niederschlägen ist es mit guten beschlagfreien Visieren möglich, mit durchgängig geschlossenem Visier zu fahren. Mit auch nur leicht geöffnetem Visier wird jede Regenfahrt besonders bei niedrigen Temperaturen quälend.
- Visiere mit beschlaghemmender Innenbeschichtung (kein Innervisier) benötigen für eine nachhaltige Beschlagfreiheit eine ständige wenn auch leichte Belüftung.
- Nach langen Regenfahrten Helme gut trocknen lassen. Dabei möglichst keine Wärmequellen (Heizung) verwenden. Bleibt die Innenausstattung von Helme über längere Zeit feucht, kann sie stocken oder sogar schimmeln und unangenehm riechen.